über diesen liegt auch über der Figdorschen Statue ein eigener Reiz müder Beschaulichkeit und innerer Abgeschlossenheit, und dieser allgemeine Grundton, der sich schon in der ganzen Haltung der Figur andeutet, tritt noch deutlicher in dem Kopfe, namentlich in dessen Profilstellung, zutage. Die drei Heiligen eint eine stark ausgeprägte, besonders in Nase und Kinn hervortretende Familienähnlichkeit. Selbst in dem Schnitt der Haare berühren sich die Figuren, namentlich die beiden Stephanus auffällig. An Franken wird bei der Figdorschen Figur gewiß niemand denken, dagegen spricht ja auch das Zirbelholz. Mit der dargelegten engen stilistischen Zusammengehörigkeit der Figur gewinnen wir aber umgekehrt einen weiteren Beweis für die alpenländische Herkunft des Kefermarkter Altars.

Mit der Figur des heiligen Stephanus in der Sammlung Albert Figdor in Wien stehen in enger Beziehung zwei Holzstatuen des Museums in Linz, ein heiliger Stephanus und ein heiliger Laurentius, deren stilistische Verwandtschaft mit dem Altar in Kefermarkt und ihre wahrscheinliche Herkunft von Kefermarkt Hermann Ubell schon früher dargelegt hat.* Am meisten berühren sich diese Figuren mit den gleichnamigen Heiligen zu seiten der Heiligen Petrus und Christophorus und mit den kleineren Schreinfiguren. Ubell schrieb damals, ohne weitere stili-

Abb. 2. Holzfigur des heiligen Stephanus in der Sammlung Albert Figdor in Wien

* Ubell, Die Sammlung gotischer Holzskulpturen im Museum Francisco-Carolinum in Linz in „Kunst und Kunsthandwerk", Jahrgang XV (1912), S. 142, und Abbildungen S. 137 und 138.